Monatsgedicht : mein Enkel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monatsgedicht

Ulrich Weber

Mein Enkel

Ich habe einen flotten Enkel,
der sitzt oftmals auf meinem Schenkel.
Er trinkt Sirup, ich trinke Bier,
und fröhlich diskutieren wir.

Wie jeder Opa dieser Erden
frag ich: «Was willst du später werden?»
Und ich erwarte Bus-Chauffeur,
Pilot, Lok-Führer, Kondukteur …

Allein, er schüttelt nur den Kopf
und wechselt dann auf seinen Topf.

Ich rate: «Willst du Fussball spielen?
Dann bist du einer unter vielen.

Wie wäre es mit Music-Star,
so wie die Carmen eine war?
Wirst du ein grosses Tennis-Ass?
Ein Lambiel? – Das wär doch was!»

Mein Enkel schüttelt nur den Kopf,
erhebt sich dann auf seinem Topf,
und beisst ins Brot mit viel Nutella,
und sagt: «Ich werde mal Vasella.»

Irmas Kiosk

Peter Pol & Reto Fontana